

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ueber die Rektifikation des Rheins**

**Tulla, Johann Gottfried**

**Karlsruhe, 1825**

8. Bett des Rheins

[urn:nbn:de:bsz:31-127215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127215)

## 8. Bett des Rheins.

Das Bett des Rheins geht von einem regelmäßigen und einfachen Zustande, in welchem es bey Hünigen ist,  $\frac{1}{2}$  Stund unterhalb Hünigen, in das Bett eines Wildstromes über; längs dem Gebirg von Istein bis Böllingen ist das Rheinbett wiederum etwas mehr formirt, gleich unter Böllingen geht es abermals in das Bett eines Wildstromes über und behält diese Eigenschaft bis in die Gegend von Rheinau und Wittenweyer; hier fängt der Rhein an sein Bett etwas mehr und zwar bis zum Ausfluß der Murg hin zu bilden, erst beym Ausfluß der Murg fängt der Rhein an, ein ganz formirter Strom zu werden.

Wie sehr das Rheinbett in den obern Gegenden getheilt ist, erhellet daraus, daß sich an großen und kleinen Rheins Inseln in demselben befinden:

Von Hünigen bis an die Wittenweyer Banngrenze unterhalb Rheinau . . . . .	1225
Von Wittenweyer bis Kehl . . . . .	404
„ Kehl bis zur Mündung der Murg . . . . .	526
„ der Mündung der Murg bis zur Hessischen Grenze . . . . .	63

in Summa 2218 Inseln

wobey indessen bemerkt werden muß, daß jeder kleine, auf den Karten, als umflossen ange deutete Theil, mitgezählt wurde.

Nach einem, ebenfalls nach Karten, gemachten Ueberschlag betrug die Fläche des Rheinbettes, nämlich die Fläche des

Wassers und der Kiesbänke im Hauptstrom und in den Nebenarmen, vor der Ausführung der Durchschnitte bey Kehl und zwischen Neuburg und Schröck 59000 Morgen Badisches allgemeines Maas.

Hievon befinden sich längs der französischen Grenze . . . . . 42500 Morgen  
und längs der Bayrischen Grenze . . . . . 16500 „

Summa 59000 Morgen  
und zwar:

1. Längs der französischen Grenze:

a) in dem Bett des Hauptrheins . . . . . 24200 Morgen  
b) „ „ „ der Nebenarme . . . . . 18300 „

Summa 42500 Morgen

2. längs der bayrischen Grenze:

a) in dem Bett des Hauptrheins . . . . . 14350 Morgen  
b) „ „ „ der Nebenarme . . . . . 2150 „

Summa 16500 Morgen

Es enthält also auf die ganze Länge der französischen und der bayerischen Grenze:

a) das Bett des Hauptrheins . . . . . 38550 Morgen  
b) „ „ der Nebenarme : . . . . . 20450 „

Summa 59000 Morgen

Wird der Rhein rektifizirt, so werden vermittelst Durchsichten die Stromkrümmen abgeschnitten; es fällt daher sowohl

ein Theil des jetzt bestehenden Landes, als auch ein Theil des alten Flussbettes in das Bett des rektifizirten Rheins.

Der größere Theil, der von dem gegenwärtigen Rheinbett in das rektifizirte Bett fallenden Fläche, trifft den Hauptstrom, der geringere Theil die Nebenarme.

Da keine definitiv angenommene Pläne über die Rektifikation des Rheins vorliegen, so sind nachfolgende Angaben, nur als annähernd anzusehen.

Es dürfte in das Bett des rektifizirten Rheins fallen:

1. Längs der französischen Grenze:

a) an bestehendem Land . . . . . 7050 Morgen

b) „ „ „ Strombett . . . . . 7200 „

Summa 14250 Morgen

2. Längs der bayerischen Grenze:

a) an bestehendem Land . . . . . 4300 Morgen

b) „ „ „ Strombett . . . . . 2200 „

Summa 6500 Morgen

Daher werden von dem Bett des Hauptstroms, außerhalb des rektifizirten Stromlauf, fallen:

a) längs der französischen Grenze wenigstens 24200 weniger

7200, also . . . . . 17000 Morgen

b) längs der bayerischen Grenze 14350 we-

niger 2200 . . . . . 12150 „

Summa 29150 Morgen

oder in runder Zahl: 29200 Morgen.

Vorgedachte 29200 Morgen des alten Rheinbettes können nicht ganz zur Verlandung gebracht werden, weil man den sich einmündenden Flüssen, wie z. B. dem Neckar, der Murg, der Kinzig, der Ill u. von ihren jetzigen, bis zu ihren künftigen Mündungen einen Theil des alten Rheinbettes, als eigenes Bett belassen muß.

Die hiezu erforderliche Fläche wird man im Ganzen zu 1200 Morgen anschlagen können; zieht man diese von obigen 29200 Morgen ab, so verbleiben für die Verlandung 28000 Morgen, und zwar:

a) längs der französischen Grenze:

$$17000 - 850 \dots \dots \dots = 16150 \text{ Morgen}$$

b) längs der bayerischen Grenze:

$$12200 - 350 \dots \dots \dots = 11850 \text{ „}$$

Summa 28000 Morgen

von welchen beyläufig die Hälfte an Baden fällt, nämlich:

längs der französischen Grenze mit . . . 8075 Morgen

„ „ bayerischen „ „ . . . 5925 „

Summa 14000 Morgen

Die Nebenarme betragen:

längs der französischen Grenze . . . 18300 Morgen

„ „ bayerischen „ „ . . . 2150 „

Summa 20450 Morgen

Man kann annehmen, daß hievon noch ein Theil zum Abzug des Binnen-Wassers belassen werden müsse und daher

die zur Verlandung gebracht werdende Nebenarme und frühere  
Altwasser in runder Zahl setzen:

längs der französischen Grenze auf . . . . .	18000 Morgen
„ „ bayerische „ „ . . . . .	2000 „

Summa 20000 Morgen

von welchen etwas mehr als die Hälfte in das Großherzogthum  
Baden fallen wird.

Hiernach ergibt sich nun die ganze, durch die Rektifikation  
des Rheins von Hünningen bis zur Grenze des Großher-  
zogthums Hessen zur Verlandung gebracht werdende Fläche:

vom Bett des Hauptstroms . . . . .	28000 Morgen
„ „ der Nebenarme . . . . .	20000 „

Summa 48000 Morgen

Zum neuen Rheinbett wird an bestehendem Land verwende-  
det:

a) längs der französischen Grenze . . . . .	7050 Morgen
b) „ „ bayerischen „ „ . . . . .	4300 „

Summa 11350 Morgen

Werden diese von denen, zur Verlandung gebracht wer-  
denden 48000 Morgen abgezogen, so bleiben 36650 Morgen,  
um welche das Land, längs den beyden Rheinufern, größer  
wird, als es früher war.

Die Verlandung der bereits bestehenden und der, durch  
die Rektifikation des Rheins entstehenden Altwasser, so wie die  
der Nebenarme, erfolgt mehr, oder weniger schnell, je nachdem  
der Wasserspiegel des Rheins mehr oder weniger schnell und tief

gesenkt wird, und mehr oder weniger Mittel, als Pflanzungen &c., welche die Verlandung befördern, angewandt werden.

Im unrektifizirten und freyen Zustand des Rheins hat die Verlandung der Altwasser in den untern Gegenden sehr lange gedauert, indem zu einer Anschlammung von 1 Fuß mittlerer Höhe, nach Umständen, 5 bis 7 Jahre erforderlich waren.

Manche Arme haben sich im freyen Zustand gar nicht verlandet, sondern haben sich später wiederum erweitert und vertieft und nicht selten den Hauptstrom aufgenommen.

Wenn man den Werth für den Morgen eines vollkommen verlandeten Rheinbettes zu 200 Gulden annimmt, so beträgt der künftige Werth der Verlandungen auf dem rechten Rheinufer:

- 1) von 14000 Morgen, welche von dem Bett des Hauptstroms erhalten werden . . . . . 2800000 fl.
- 2) von wenigstens 10000 Morgen, welche durch Verlandung der Nebenarme erhalten werden . . . . . 2000000 „

Summa 4800000 fl.

### 9. Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins.

Das in dem Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins liegende Land, ist ohne Ausnahme, angeschwemmtes, oder, in alten Flußbetten entstandenes Land; seine Grenzen bilden die